

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	10
2	Theorie und Forschungsstand	13
2.1	Fluchtursachen und Lebenssituation von Heranwachsenden mit Fluchterfahrung in Deutschland	13
2.2	Akkulturationstheorie nach Berry	18
2.2.1	Akkulturation und Akkulturationsstrategien	18
2.2.2	Wahl der Akkulturationsstrategie und Definition Akkulturationsstress	21
2.2.3	Adaptation und Bedingungen von Integration	22
2.2.4	Zusammenfassung und Fazit der Akkulturationstheorie nach Berry	25
2.3	Gelingensbedingungen pädagogischer Integrationsförderung im Anschluss an die Institutionstheorie nach Merrens	27
2.3.1	Individuum – Förderung der Sprachpraxis	29
2.3.2	Interaktion	31
2.3.3	Institution	41
2.4	Zusammenfassung und Reflexion Theorie und Forschungsstand	51
3	Untersuchungsleitendes theoretisches Modell	54
4	Wissenschaftliche Begleitstudie zu Freizeitangeboten für Heranwachsende mit Fluchterfahrung	58

5	Quantitative Studie	61
5.1	Quantitatives Untersuchungsdesign und Erhebungsmethoden	61
5.2	Stichprobenbeschreibung	63
5.3	Empirisch-überprüfbares Modell und Ableitung der Hypothesen für die quantitative Studie	70
5.4	Auswertungsstrategien	72
5.4.1	Auswertungsstrategien zur Voranalyse	72
5.4.2	Auswertungsstrategien zur Hauptanalyse	73
5.5	Operationalisierung der Konstrukte	78
5.5.1	Abhängige Variable – Beobachtetes Integrationsbestreben	81
5.5.2	Unabhängige Variablen – Individuum: Förderung der Sprachpraxis	83
5.5.3	Unabhängige Variablen – Interaktion	86
5.5.4	Unabhängige Variablen – Institution	91
5.5.5	Kontrollvariablen	94
5.6	Ergebnisse	97
5.6.1	Voranalyse	97
5.6.2	Hauptanalyse	110
5.6.3	Zusammenfassung und Schlussfolgerungen für die qualitative Studie	135
6	Qualitative Studie	140
6.1	Stichprobenbeschreibung	142
6.2	Zentrale Erkenntnisinteressen für die qualitative Studie	143
6.3	ExpertInneninterviews	144
6.4	Leitfaden	145
6.5	Durchführung der ExpertInneninterviews	146
6.6	Auswertungsstrategien	148
6.7	Erkenntnisinteresse 1: Typologie institutioneller Handlungslogiken	154
6.7.1	Der Typus der 24/7-Projekte	156
6.7.2	Der Typus der All-inclusive-Projekte	157
6.7.3	Der Typus der Satelliten-Projekte	159
6.7.4	Der Typus der Brücken-Projekte	161
6.7.5	Zusammenfassung und Reflexion der entwickelten Typologie	162

6.8	Erkenntnisinteresse 2: Erleichterungsfaktoren	164
6.8.1	Erleichterungsfaktoren deduktiver Gelingensbedingungen	164
6.8.2	Erleichterungsfaktoren induktiver Gelingensbedingungen	167
6.8.3	Zusammenfassung und Reflexion der Erleichterungsfaktoren	169
7	Diskussion	171
7.1	Zusammenfassung der Ergebnisse	171
7.2	Einschränkung der Studie	174
7.2.1	Reflexion der wissenschaftlichen Begleitstudie	174
7.2.2	Reflexion methodischer Art	177
7.3	Theoretische und forschungsleitende Implikationen	184
	Literatur	188
	Abbildungsverzeichnis	210
	Tabellenverzeichnis	213

1 Einleitung

Deutschland erlebte im Jahr 2015 eine Zuwanderung, die sich aus neuen Herkunftsländern und Kulturen speiste. Die Anzahl der einreisenden Personen, die Schutz vor Verfolgung, Krieg und Armut suchten, stieg in einem Ausmaß an, das seit langer Zeit nicht mehr gegeben war (Diehl, Lubbers, Mühlau, und Platt, 2016, S. 161; Hanke, van Egmond, Rohmann und Boehnke, 2017, S. 146). Neben der kulturellen Zugehörigkeit dieser einreisenden Personen ist auch deren Altersdurchschnitt von Interesse. Immerhin sind knapp ein Drittel minderjährige Geflüchtete (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge [BAMF], 2016, S. 21 sowie 2018a, S. 7; Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend [BMFSFJ], 2017, S. 144). Sie stellen somit einen nicht zu unterschätzenden Anteil der neu nach Deutschland eingereisten Personen dar. Heranwachsende Flüchtlinge sind während der Flucht besonders vulnerabel und benötigen Unterstützung im Ankommensprozess im neuen Land (Metzner et al., 2018, S. 22).

Genau an diesem Punkt setzte das von der Stiftung Kinderland, in Kooperation mit der Heidehof Stiftung sowie dem Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg 2015 ins Leben gerufene Projekt „Pädagogische Freizeitangebote für Kinder mit Fluchterfahrung“ an. Ziel des Projektes war es, Heranwachsende mit Fluchterfahrung durch pädagogische Freizeitangebote in ihrem Integrationsbestreben zu fördern und zu unterstützen. Kinder zwischen 7 und 15 Jahren stellten die Hauptzielgruppe der durchgeführten Freizeitangebote dar. Ferner wurde die gesamte Familie eines Geflüchteten in die Freizeitangebote einbezogen. Die Teilnehmenden kamen insbesondere aus Syrien und dem Irak, gefolgt von Afghanistan, Albanien sowie Pakistan. Neben der finanziellen Unterstützung der 28 Modellprojekte einerseits, lag andererseits der Fokus auf der wissenschaftlichen Begleitung dieser teilnehmenden Projekte durch den Lehrstuhl Empirische Bildungsforschung der Julius-Maximilians-Universität Würzburg (Reinders & Ehmann, 2018).

Erste Studien konnten bereits aufzeigen, dass insbesondere außerschulische Bildungsangebote ein integrationsförderndes Potenzial aufweisen und die Lebenssituation der heranwachsenden Geflüchteten verbessern können (Berthold, 2014, S. 54; Berry, Phinney, Sam und Vedder, 2006, S. 328; Herwartz-Emden, 2015, S. 592). Dennoch ist vor allem im Bereich der außerschulischen Bildungsangebote eine Forschungslücke zu verzeichnen (BMFSFJ, 2017, S. 445f.; Johansson & Schiefer, 2016, S. 81; Lechner & Huber, 2017, S. 12).

Im Rahmen dieser Arbeit soll der Identifikation von Gelingensbedingungen für eine pädagogische Integrationsförderung basierend auf einer quantitativen

sowie qualitativen Längsschnittstudie nachgegangen werden. Integration wird hier in Anlehnung an Berry (u. a. 1997) als das Streben nach dem Kontakt zur aufnehmenden Gesellschaft sowie dem Aufrechterhalten der eigenen Normen und Werte der Herkunftskultur verstanden. Gelingensbedingungen werden auf Basis der Theorie pädagogischer Institution nach Merkens (2006) auf den Ebenen des Individuums, der Interaktion sowie der Institution systematisiert. Daraus ergibt sich für die Studie eine akkulturations- sowie organisationstheoretische Verortung.

In dieser vorliegenden Arbeit werden unter dem Begriff Heranwachsende mit Fluchterfahrung alle minderjährigen Personen bzw. junge Volljährige im Sinne des Achten Buches Sozialgesetzbuch (SGB VIII) § 7 (1) verstanden. Das SGB VIII umfasst alle Regelungen der Kinder- und Jugendhilfe und kann auch von Heranwachsenden mit Fluchterfahrung in Anspruch genommen werden, sobald diese „rechtmäßig oder aufgrund einer ausländischen Duldung ihren gewöhnlichen Aufenthalt im Inland haben“ (SGB VIII § 6 (2)). Die Begriffe Kinder, Jugendliche und Heranwachsende werden in der vorliegenden Arbeit synonym verwendet.

In den jüngsten Diskussionen rund um den Begriff des *Flüchtlings* wird auf dessen negative Konnotation hingewiesen (Toprak & Weitzel, 2017, S. VII; BMFSFJ, 2017, S. 95). Demnach wird in der vorliegenden Arbeit der Begriff des Flüchtlings nur dann verwendet, wenn von weltweiten Fluchtbewegungen oder der quantitativen Anzahl an fliehenden Personen weltweit gesprochen wird. Hat eine Einreise in ein aufnehmendes Land oder wie hier nach Deutschland stattgefunden, wird nachfolgend von geflüchteten Heranwachsenden oder Heranwachsenden mit Fluchterfahrung unabhängig ihres Aufenthaltsstatus gesprochen.

Zu Beginn dieser Arbeit werden zunächst die Fluchtersachen sowie die Lebenssituation von Heranwachsenden mit Fluchterfahrung in Deutschland verdeutlicht und das Potenzial außerschulischer Bildungsangebote erörtert. Anschließend wird die bereits erwähnte Akkulturationstheorie nach Berry (u. a. 1997) eingeführt, die zu den am häufigsten verwendeten Theorien im Themenbereich der Akkulturationsforschung gehört (Bertz, 2010; Pfafferott & Brown, 2006; Schmitz, 1994). Forschungsergebnisse in diesem Bereich stellen mit der Wahl der Akkulturationsstrategien der Integration, als eine der vier möglichen Akkulturationsstrategien, eine salutogene, im Sinne einer gesundheitsfördernden Entwicklung bei heranwachsenden Geflüchteten fest (Berry et al., 2006; Pfafferott & Brown, 2006; Zagefka & Brown, 2002). Integration wird im weiteren Verlauf dieser Studie als abhängiges Merkmal betrachtet.

Da weitere Studien belegen, dass die Wahl der Akkulturationsstrategie in Abhängigkeit von der Umwelt stattfindet (u. a. Strohmeier & Schmitt-Rodermund, 2008; Yağmur & van der Vijver, 2012), werden erste Rahmenbedingungen zur Förderung von Integration auf Basis des vorhandenen Forschungsstandes herausgearbeitet. Zur Systematisierung dieser Gelingensbedingungen werden die Ebenen des Individuums, der Interaktion sowie der Institution auf Grundlage der Theorie pädagogischer Institutionen nach Merkens (2006)

herausgearbeitet. Da beide herangezogenen Theorien aus zwei unterschiedlichen Forschungsbereichen kommen, werden sie in dem darauffolgenden Kapitel gemeinsam reflektiert und erste Einschränkungen der vorliegenden Studie aufgezeigt. Auf Basis der erörterten Theorien wird das entwickelte untersuchungsleitende Modell erklärt (siehe Kapitel 3). Die wissenschaftliche Begleitstudie legt die Grundlage dieser Arbeit und wird hinsichtlich des Evaluationsdesigns im vierten Kapitel vorgestellt.

Zur Beantwortung der übergeordneten Fragestellung der Identifikation von Gelingensbedingungen für eine pädagogische Integrationsförderung bedient sich die vorliegende Arbeit eines mixed-methods Designs, bestehend aus einer quantitativen sowie qualitativen Längsschnittstudie. Zunächst wird die quantitative Studie im Hinblick auf das Untersuchungsdesign und die Erhebungsmethoden dargestellt, anschließend das empirisch-überprüfbare Modell sowie die Hypothesen präsentiert, um darauf aufbauend die Auswertungsstrategien und die Operationalisierung der verwendeten Konstrukte zu erläutern (siehe Kapitel 5). Die quantitative Längsschnittstudie bestätigt nur teilweise die angenommenen Gelingensbedingungen, sodass eine erste theoretische Erweiterung des Modells durch die von Scheerens und Bosker (1997) sowie Ditton (2000a & 2000b) eingeführten distalen und proximalen Faktoren erfolgt und der Gedanke der Erleichterungsfunktion distaler Faktoren in das Modell aufgenommen wird (Brühwiler, 2014; Scheerens, 1997).

Durch diese bereits eingeführte theoretische Erweiterung wird eine Anpassung des Erkenntnisinteresses der daran anschließenden qualitativen Längsschnittstudie vorgenommen. Folglich dient die qualitative Studie der eingehenderen Betrachtung des teilweise heterogenen Ergebnisses der quantitativen Längsschnittstudie sowie einer ersten Validierung der vorgenommenen theoretischen Erweiterung. Diese tiefere Betrachtung des nun erweiterten theoretischen Modells auf Basis der ExpertInneninterviews führt einerseits zur Entwicklung einer Typologie von unterschiedlichen Handlungslogiken zwischen Institutionen sowie andererseits zu einer teilweisen Bestätigung erster Erleichterungsfaktoren (siehe Kapitel 6).

Nach einer zusammenfassenden Darstellung beider Studienergebnisse werden die Einschränkungen der Studie hinsichtlich der wissenschaftlichen Begleitstudie und der methodischen Art reflektiert sowie theoretische und forschungsleitende Implikationen erörtert (siehe Kapitel 7).

2 Theorie und Forschungsstand

Zu Beginn dieser Arbeit werden Fluchtursachen sowie die Anzahl der weltweit fliehenden Kinder und Jugendlichen dargestellt. Anschließend wird die spezifische Lebenssituation Heranwachsender mit Fluchterfahrung in Deutschland erörtert, um damit einhergehend das Potenzial von außerschulischen Bildungsangeboten für geflüchtete Heranwachsende aufzuzeigen. Ergänzend dazu werden die zwei zugrundeliegenden Theorien, die Akkulturationstheorie nach Berry (u. a. 1997), die Institutionstheorie nach Merrens (2006) sowie der für die vorliegende Fragestellung relevante Forschungsstand dargestellt und diskutiert.

2.1 Fluchtursachen und Lebenssituation von Heranwachsenden mit Fluchterfahrung in Deutschland

Große Fluchtbewegungen prägen den Beginn des 21. Jahrhunderts und ein Anstieg der absoluten Anzahl der Flüchtlinge ist weltweit zu verzeichnen (Castles, de Haas und Miller, 2014). Im Jahr 2017 mussten 68,5 Millionen Personen aufgrund von Verfolgung, Konflikten sowie gewaltsamen Auseinandersetzungen ihre Heimat verlassen. Hiervon waren 25,4 Millionen gemäß der Definition der Genfer Flüchtlingskonvention Flüchtlinge, davon ungefähr die Hälfte wiederum Minderjährige und knapp 180.000 Personen flohen als unbegleitete Minderjährige (United Nations High Commissioner for Refugees [UNHCR], 2017).

Wird der Fokus der Fluchtbewegung auf Deutschland gelegt, konnte in den Jahren 2013 bis 2016 ein deutlicher Anstieg an Asylsuchenden, eine spezifische Gruppe der Flüchtlinge, die in einem Land Asyl beantragen, verzeichnet werden. In Deutschland wurden im Jahr 2016 knapp 750.000 Asylanträge gestellt. Davon waren knapp 730.000 Erstanträge (BAMF, 2018a, S. 3) (siehe Abbildung 1).

Im Blickpunkt der vorliegenden Arbeit steht die Tatsache, dass ungefähr ein Drittel aller Asylantragsstellenden in den letzten Jahren Minderjährige waren (BAMF, 2016, S. 21 sowie 2018a, S. 7; BMFSFJ, 2017, S. 144). Diese Altersgruppe der minderjährigen Flüchtlinge, mit ihren spezifischen Bedürfnissen und Befindlichkeiten, erfordert eine gesonderte, differenzierte Betrachtungsweise (Metzner et al., 2018, S. 22).